

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Stufe  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-493157>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PHILIUS KOMMENTIERT

An der Volksabstimmung im Kanton Zürich ist die Zahntechniker-Initiative mit einem knappen Mehr abgelehnt worden. Die Stadt hat sie sogar angenommen, auch Winterthur. Auf dem Lande lehnte man sie ab. Wir möchten zwar nicht zu solchen Abstimmungen das Wort ergreifen, aber hier handelt es sich um Prinzipielles. Das Fachmännische-Akademische genießt keine Popularität mehr. Einige Zahntechniker, die auf dem Gebiete des prothetischen Zahnersatzes volle Selbständigkeit forderten, fanden große Sympathien, ob schon ein großer Teil der Zahntechniker, sicher nicht die unseriösesten, sich dieser Forderung gar nicht anschlossen ... und obschon jedermann fühlte, daß mit einer Annahme dieser Gebiß-Initiative der Kurpfuscherei Tür und Tor geöffnet würde.

Wir möchten aber nicht auf diese Initiative selber eingehen, sondern etwas Allgemeines über die zunehmende «Unpopularität des Fachmännischen» sagen, die sich in Teilergebnissen bei dieser Abstimmung klar geäußert hat.

Die Abstimmungen mehren sich, in denen so etwas wie ein «Aufstand der Massen» gegen das Fachliche, gegen das Intellektuelle, gegen das Niveau zu erblicken ist. Oder übertreiben wir? Man ist gegen Lehrabschlussprüfungen, weil doch «das Wissen nicht alles ausmache» und weil «auch einer mit gesundem Menschenverstand die Wissenschaft beherrschen könne». Warum soll die Zahnheilkunde nur den Geprüften und Prämierten offen stehen? Warum gehört das Fachliche nur dem Fachmann? so sagt man in weiten Kreisen.

Und dann ist man der Meinung, alles theoretische Wissen führe zu nichts, sei «intellektueller Kram», habe mit dem Leben weniger zu tun als Mathematik mit Seepferdchen.

Ja, die Idiosynkrasie (um ein gutes deutsches Wort zu gebrauchen) gegen das Fachmanntum erstreckt sich auch auf das Politische. Wer in der Politik eine Rolle gespielt hat, wer innerhalb einer Partei sich politisch geschult und politisch ausgewiesen hat, ist schon verdächtig. Man will den «Außenstehenden», fragt aber nicht, ob die Schlaueheit des Außenstehenden (der sich nirgends engagiert und an nichts bindet)

oft nicht mehr mit «unangenehmer Politik» zu tun hat als jener andere, der im Rahmen einer Partei gearbeitet und seine ganze Freizeit dem politischen Wirken geopfert hat.

Man ist sehr oft auch gegen die Geistlichen, weil sie «theologische Fachleute» sind, nicht etwa, weil man nicht religiös wäre, man möchte so von Herzen gerne sentimental und stimmungsgemäß religiös sein und da stört einem dann der Theologe mächtig, der sich mit der gefühlsmäßigen Religion nicht zufrieden geben will.

Wir kennen ungezählte Fälle, da man sogar auf Sekretariaten und Büros der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden jeden als einen rühdigen Mann behandelt, der einen akademischen Grad hat. «Der kommt von

der Universität her», sagt man und meint damit «und also nicht vom Leben und der Praxis her.» Daß aber Studium intensives Versenken in die Sache, Aufopferung, Selbstdisziplin und Arbeit heißt, vergißt man.

So belächelt man auch gerne Kritiker (des Films, des Theaters, der Kunst und der Musik), die fachliches Wissen haben und in ihren Besprechungen nicht nach dem volkstümlichen Schnabel reden wollen. Brauchen sie einen fachlichen terminus, macht man ihnen Vorwürfe, als hätten sie eine Zote gemacht.

Rundherum haben wir den Aufstand gegen das Fachmanntum. Aber, erinnern wir daran, was hat dem Nationalsozialismus und dem Faschismus mehr den Weg geebnet als eben der Kampf gegen das Intellektuelle.



Also sprach der Oberkater aus dem Land der Katzewiken: Not und Elend dieser Erde müssen wir zum Teufel schicken.

Abgeschafft sind Floh und Krätze, Pulver, Schrot und Hundsgewell. Und als Höhepunkt des Glückes schaffen wir das Einheitsfell.

Zwar das Haar ist nicht vorhanden und es fehlt das rechte Maß, und es fehlt der gute Wille und auch sonst noch dies und das.

Und es fehlt an allen Enden, so, daß es noch lange geht, bis das schöne Fell, das neue, wirklich zur Verfügung steht.

Aber wenigstens das alte ziehen wir dem Volk zuvor, daß es besser sich gedulde hilfreich über's lange Ohr. Mumenthaler

## Narrensame

Woher stammen die Fasnachtskonfetti? Aus den Lochmaschinen unserer Aemter ... Satyr

## Rund um die Vierer-Konferenz

Ein Filmreporter beim Betreten des Konferenzsaales zu seinem Kollegen: «Um mich dem Charakter der Verhandlungen anzupassen, werde ich die Aufnahmen von der Sitzung im Rückwärtsgang drehen!» bi

## Stufe

Der spanische Philosoph José Ortega y Gasset hat kürzlich in Deutschland «Ueber des Lebens sportlich festlichen Sinn» einen Vortrag gehalten – und zwar vor einer Versammlung biederer Turnväter. Kein Mensch vermag seinen brillanten Ausführungen zu folgen, aber am Schluß, als der Redner das Podium verläßt, ist der Beifall groß. «Warum klatscht Du eigentlich?» fragt einer seinen Nachbarn. «Mensch, haste nicht gesehen, wie der mit seinen 71 Jahren von der Rampe jesprungen ist?» Zephyr

## Justice est faite

Die Zürcher Filmkritiker sehen sich nun die neuen Filme in Basel an. Satyr

**KALODERMA**  
Gelee  
NIE MEHR RAUHE HÄNDE  
100% Schweizer Produkt Kaloderma AG. Basel

Wir sind Fachleute und beliefern mit Vorliebe sehr anspruchsvolle Kunden.

WEINHANDLUNG  
BAUR AU LAC

Börsenstrasse 25 Zürich Tel. (051) 23 63 60

**Fortis**  
Uhren weltbekannt